

**Predigt über Kolosser 2,12-15  
am 8. April 2018; H.Hecker**

*12 Mit ihm seid ihr begraben worden durch die Taufe; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten.*

*13 Und er hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden.*

*14 Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet. 15 Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus.*

"Das war wieder ein schöner Gottesdienst am frühen Ostermorgen. Mal so ganz anders," hat mir jemand gesagt.

Ja, ich mag ihn auch, diesen Ostermorgengottesdienst um 5.30 Uhr. Beim Ankommen ist noch alles ganz dunkel. Ein wenig unsicher war ich, bis ich meinen Platz gefunden hatte. Und dann erwacht so langsam der Tag - mit Meditationen, Lesungen, Stille bis das Osterlicht hereingebracht wird mit dem Gesang: Christ unser Licht.

Gelobt sei Gott. - Ich saß in diesem Jahr weiter hinten und habe gestaunt wie weit das Licht der Osterkerze in die dunkle Kirche vordringt. Dann die Feier der Tauferinnerung – du bist getauft: „Jesus hat dich lieb“ und des Abendmahls „Christi Leib für dich gegeben“, „Christi Blut für dich vergossen“.

Schade, dass der nur einmal im Jahr ist – der Ostermorgen. Aber man will ja nicht jeden Sonntagmorgen um 4.30 Uhr aus dem Bett steigen. Einmal im Jahr feiern wir das und doch strahlt die gute Nachricht von Ostern, so wie die Osterkerze den dunklen Raum der Kirche erhellt hat, in die Tage, die vor uns liegen, schon hell hinein. Ostern geht weiter.

Denn: Jesus Christus nimmt  
... uns mit in sein Grab

Das fängt ja zunächst einmal düster an, wenn Paulus schreibt: *Mit ihm seid ihr **begraben** worden durch die Taufe.*

Wenn wir Taufe feiern, dann hat das doch wenig mit sterben und begraben werden zu tun. Das gehört doch eher zu den Beerdigungen.

Ich habe ihnen heute ein Bild mitgebracht, das uns hilft zu verstehen, was Paulus schreibt und was in der Taufe geschieht.

Das ist ein byzantisches Taufbecken aus Mamshit im nördlichen Negev. Deutlich ist die Kreuzform des Beckens zu erkennen, das der Täufling bei seiner Taufe durchschreitet. Das ist so ganz anders, als bei uns und trotzdem geschieht die gleiche Taufe.

Das Durchlaufen des Wassers, das in der Kreuzform ist, nahm den Täufling ins Sterben Jesu mit hinein. Die meisten frühchristlichen Taufbecken hatten diese Kreuzform. Dreimal wurde gefragt, ob der Täufling, das waren früher in der Regel erwachsene Menschen, an den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes glaube. Und jedes mal, wenn der Täufling die Frage mit 'Ich glaube' beantwortete, dann wurde er ganz untergetaucht. Paulus schreibt in Römer 6,3: *Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?*

In Christi Kreuz sind wir getauft. Symbolisch geschieht das - in manchen Gemeinden ist das ganz untergetaucht werden bis heute noch üblich. Da ist ein Mensch ganz unter Wasser begraben - und kommt neu heraus. "Das Alte ist vergangen. Es ist alles neu geworden" (2. Kor. 5,17) will diese Handlung sagen.

Die Taufe ist ein neuer Anfang. Es

gibt keinen Anfang im Christenleben, ohne dass zuerst das alte Leben ein Ende gefunden hat. Christsein ist kein Zusatz zum bisherigen Sein, sondern ein ganz neues Sein. Christsein ist keine kosmetische Operation, damit einer ein bisschen besser aussieht, sondern ein ganz neuer Mensch. Christsein ist keine Renovierung, sondern ein kompletter Neubeginn. Der alte Mensch ist tot. Und ...

Christus nimmt

... uns mit ins neue Leben

"Aber", werden Sie vielleicht jetzt sagen, "das stimmt doch nicht! Der alte Adam oder die alte Eva, kommen doch immer wieder durch. 'Der alte Adam kann schwimmen'. Unser altes Ich taucht immer wieder auf." Stimmt! Und das kann einem schon zu schaffen machen. Bin ich denn wirklich Christ, fragt sich so mancher. Hat die Taufe nicht gewirkt? Muss nach der Taufe nicht automatisch alles ganz anders sein?

Paulus wischt all diese Fragen beiseite: 'Das Alte ist gestorben und begraben mit Christus. Es ist tot. Es hat keine Macht mehr über euch. Es darf keine Ansprüche mehr an euch stellen. Darauf könnt ihr euch berufen.' Wenn sich der alte Mensch zu Wort meldet, sagt

ihm einfach: "Nein, du bist tot. Du hast mir nichts mehr zu sagen." Das ist gar nicht immer so einfach. Denn der alte Mensch ist ganz schön hinterlistig, der schleicht sich gerne in unsere Gedanken und Gewohnheiten ein. Und trotzdem, möchte ich Sie ermutigen: Geben Sie nicht auf. Bitten Sie Gott um offene Augen für das neue Leben, das er Ihnen gibt. Um Sehnsucht im Herzen nach dem Leben in der Gegenwart des Auferstandenen Jesus Christus. Denn das gehört ja unbedingt dazu. Ihr seid nicht nur mit Christus in der Taufe begraben, sondern *"mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes"*.

Auferstehung geschieht mitten im Leben. Auferstehen aus allem, was uns niederdrückt und niederschlägt. Die Gotteskraft von Ostern, die aus den bedrückten Jüngern fröhliche Zeugen Gottes machte, ist dieselbe, die an uns wirksam ist. An diese Kraft sind wir durch Christus angeschlossen. Wir brauchen uns nicht auf unsere schwachen Batterien zu verlassen und auch nicht darauf, dass unsere Zellen von ein paar sonnigen Stunden aufgeladen werden, wir sind an Gottes Energieversorgung angeschlossen.

Auferstehungsmenschen sind wir.

Schon jetzt. Seien Sie nicht bescheiden. Zieren Sie sich nicht! Trauen Sie sich, all Ihre Sorge auf den Herrn zu werfen und von ihm befreit in den Tag zu gehen. Zapfen Sie die Kraftquelle Gottes an. Wie das geht? Reden Sie mit ihm. Beten Sie. Legen Sie ihm alles hin. Alles in seine Hände. Gar nicht immer so einfach - aber einfach immer nur gut.

Jesus nimmt ...

... uns ab, was uns belastet

In unserem Leben müssen wir für so manches bezahlen: Rechnungen, Versöhnung, Schulden, manchmal sogar für Beziehungen. Bei Jesus ist das anders. *"Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet"*, schreibt Paulus. Da geht es nicht um eine einzelne Rechnung, da geht es gleich um einen Schuldschein. Wir sind eigentlich zahlungsunfähig. Doch dann kommt Jesus, nimmt ihn und hängt ihn ans Kreuz. Wenn ein anderer diesen Schuldschein in Händen hält und uns damit verklagen will - Jesus übernimmt ihn. Seit Karfreitag und Ostern sind die fremden Mächte - alle die, die über unser Leben und Tun das Sagen haben wollen, entmachtet.

Jesus hat all das, was Sie und ich mit herumgeschleppt haben, in seine Hand genommen und er hat's an's Kreuz gehängt. Und wir sind es los - es sei denn, wir holen's uns von dort selbst wieder, lassen uns von dem wieder einfangen.

Wie ist das, liebe Gemeinde? Möchten Sie wieder zurück in den alten Trott. Ich sehne mich immer wieder nach dem Neuen, nach dem befreiten Leben an der Seite von Jesus.

Ich wünsche mir, dass nicht schon nach kurzer Zeit wieder alles so ist, wie es vorher war. Ich wünsche mir, dass auch wenn die Eier vom Osterstrauß abgehängt sind, immer noch Ostern - das Fest des Lebens - ist. Jeden Tag Leben.

Weil Gott gehandelt hat und weil er in Jesus auch an uns und für uns gehandelt hat. Deshalb muss nichts mehr bleiben wie es ist. Alles darf neu werden - in Ihrem Leben und in meinem auch.

Unser Sonntag hat den Namen Quasimodogeniti, auf Deutsch: Wie die neugeborenen Kinder. So - wie kleine Kinder dürfen wir uns beschenken lassen. Kleine Kinder greifen zu, wenn Ihnen etwas angeboten wird. Und wenn Sie etwas wollen, dann fragen Sie direkt danach - auch wenn's für die Eltern manchmal peinlich ist.

Doch das sollen wir von den Kindern lernen. Dass wir bitten, fragen nehmen, zugreifen. Wie die kleinen Kinder. Unser Vater im Himmel hat so viel, das er uns gerne geben möchte.

Und das nicht nur an Ostern, sondern wirklich jede Woche, jeden Tag. Wir leben von der Auferstehung her. Übrigens hat die frühe Kirche statt des Sabbats, also statt des Samstags, den Sonntag, den Auferstehungstag, als ersten Tag der Woche eingeführt. Damit das keiner mehr in seinem Leben vergisst: Jede Woche von Ostern her leben. Und das heißt ja doch: Jede Woche von Ostern her Leben empfangen. Da darf das Licht des Auferstehungsmorgens hineinleuchten bis in die dunklen Ecken. Der Ostermorgen. Er ist mal so ganz anders als sonst. Weil an Ostern alles so ganz anders geworden ist als sonst. Denn:

Jesus nimmt...  
... uns mit

Damit Leben Leben ist - Leben mit Gott und Leben aus Gott.  
Amen